Anlage 5
zur Vorlage
Nr. 2021/0551

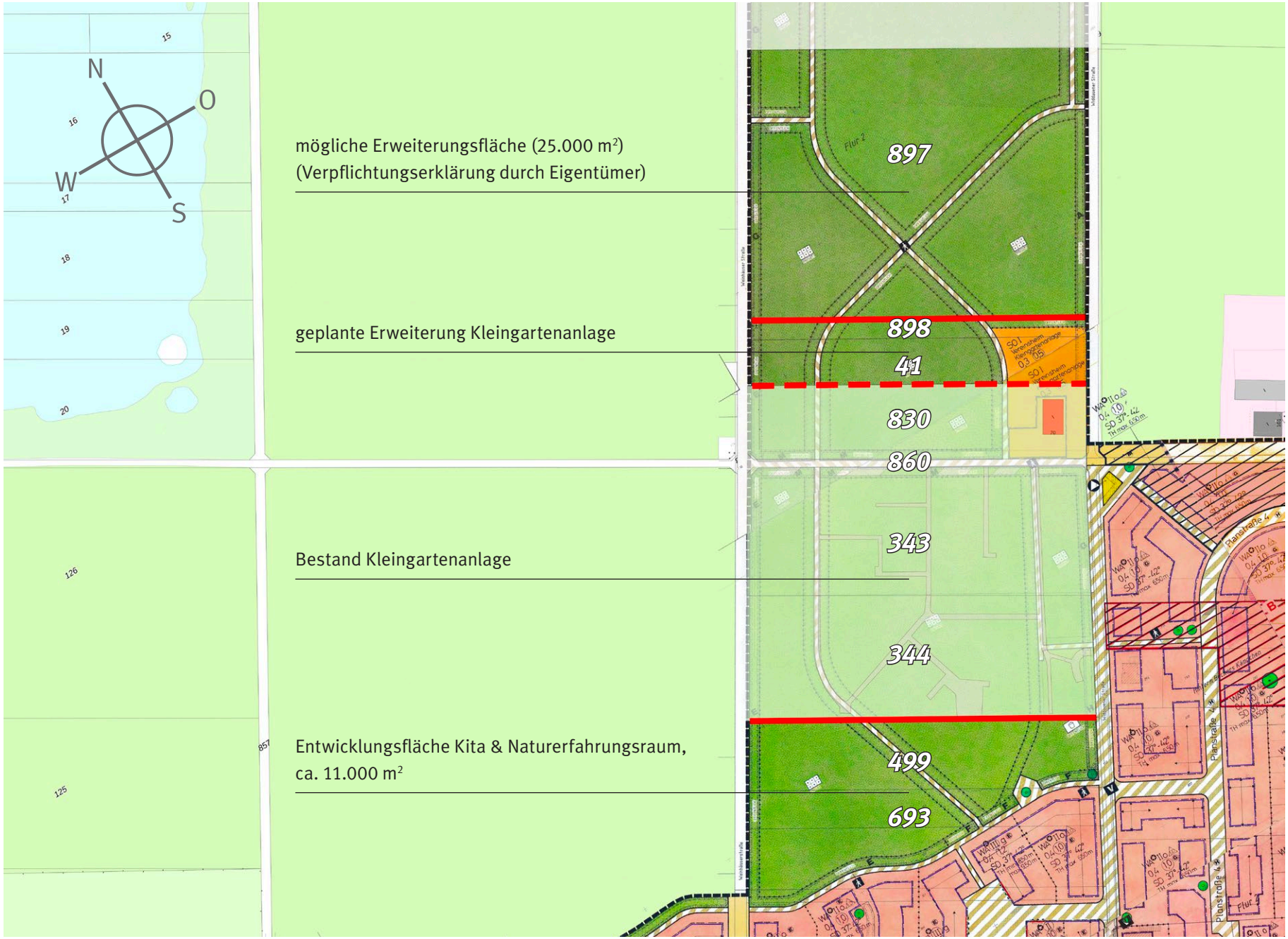
LEVERKUSEN-HITDORF

Entwicklungsvorschlag Kita & Naturerfahrungsraum

PAESCHKE
Ihr Zuhause aus gutem Hause

PAESCHKE
Ihr Zuhause aus gutem Hause

N
W
O
S



PAESCHKE
Ihr Zuhause aus gutem Hause

PAESCHKE
Ihr Zuhause aus gutem Hause

Gestaltungsbeispiel Naturerfahrungsraum

HINTERGRUND

Naturerfahrungsräume (NER) sind möglichst große, „wilde“ Grünflächen in unmittelbarer Wohngebietsnähe, die von Kindern im Alter von etwa 6-12 Jahren eigenständig aufgesucht werden können und aufgrund ihres natürlichen Strukturreichtums vielfältige Spielanreize bieten. Hier gibt es weder Spielgeräte noch pädagogische Betreuung. Naturerfahrungsräume unterscheiden sich daher von konventionellen Spielplätzen als auch von Abenteuerspielplätzen. Sie sind ein wichtiger Bestandteil einer kindergerechten Stadt und haben gleichsam eine hohe stadtökologische Bedeutung.

Die Thematik hat in den letzten Jahren nicht zuletzt aufgrund des Forschungsvorhabens Berliner Naturerfahrungsräume im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz stark an Aktualität gewonnen, etliche Naturerfahrungsräume sind mittlerweile errichtet worden. Der Kreis Mettmann will seine kreisangehörigen Städte darin unterstützen, Naturerfahrungsräume in ihrem Stadtgebiet zu realisieren und hat zu diesem Zweck in 2018 die Biologische Station Haus Bürgel beauftragt, Rahmenbedingungen erfolgreich umgesetzter Projekte darzustellen und geeignete Potenzialflächen im Kreisgebiet zu identifizieren. Für ausgewählte Flächen hat sich im Austausch mit externen Experten ein hohes Realisierungspotenzial gezeigt. Für diese erarbeitet die Biologische Station im Auftrag des Kreises und in Abstimmung mit den Städten aktuell ein Handlungskonzept, in dem Gestaltungsmöglichkeiten skizziert, sowie Anforderungen Umsetzung, Pflege und Betrieb unter besonderer Berücksichtigung von Kinder- und Bürgerbeteiligung aufgezeigt werden. Die Fläche „Mönchderweg“ in Langenfeld-Immigrath gehört dazu.

BEDARF

Naturerfahrungsräume stellen eine kostengünstige und niederschwellige Möglichkeit dar, Stadtkinder in ihrer gesunden Entwicklung zu unterstützen. Sie tragen dazu bei, Bewegungsmangel, Übergewicht, Konzentrationsstörungen und anderen Defiziten wirksam zu begegnen. Lokale Erkenntnisse (z.B. Schuleingangsuntersuchungen) zeigen, dass auch in Langenfeld viele Kinder unter Auffälligkeiten der sensomotorischen Entwicklung leiden. Darüber hinaus würde die Einrichtung eines Naturerfahrungsraums die aktuell monotone Rasenfläche ökologisch enorm aufwerten und zur Schaffung von Lebensräumen im Sinne der Steigerung der innerstädtischen Biodiversität beitragen.

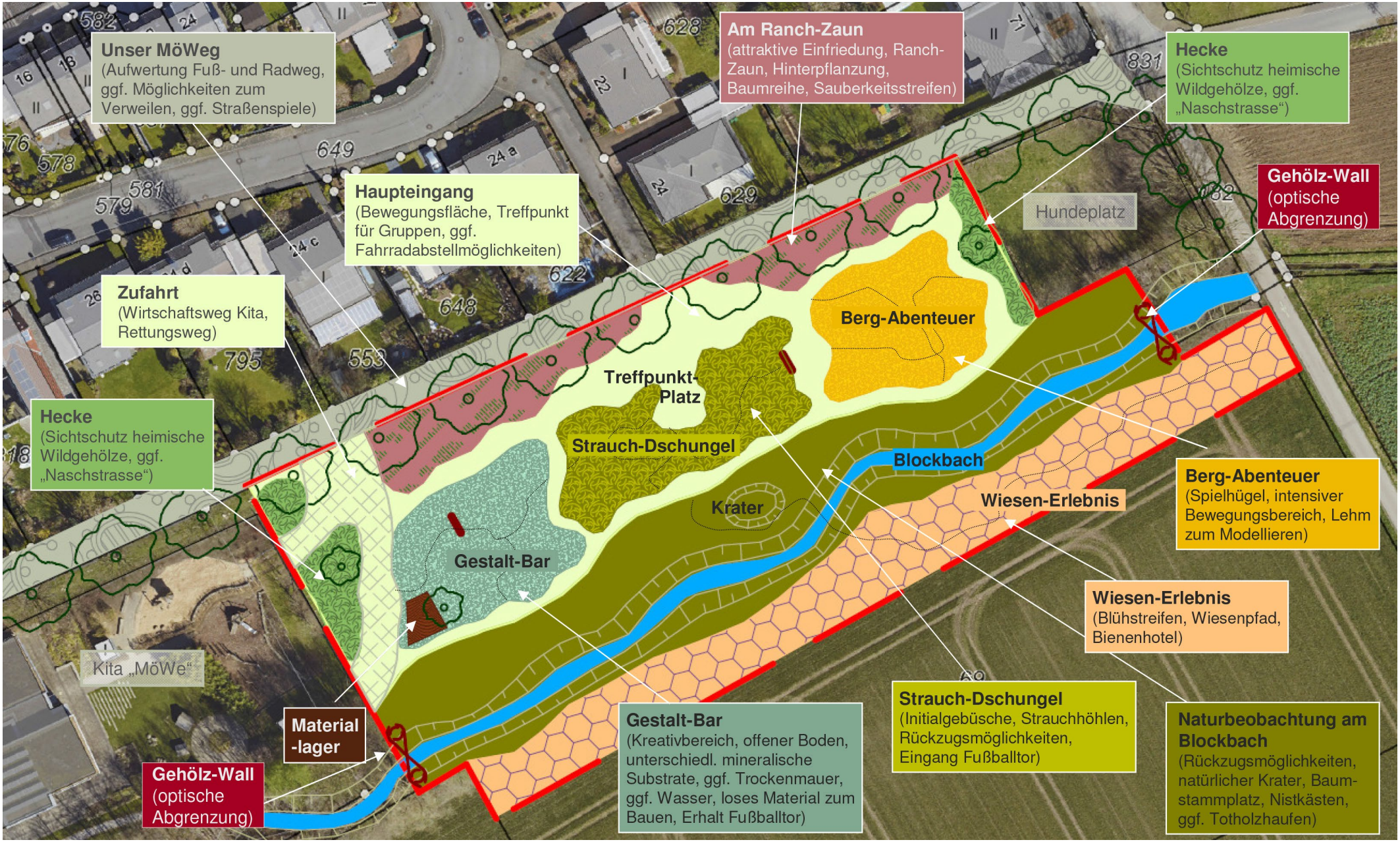
Gestaltungsbeispiel Naturerfahrungsraum

GESTALTUNGSSKIZZE

Die Fläche soll behutsam und schrittweise unter Mitwirkung von Kindern entwickelt werden. Die von der Biologischen Station erarbeitete Gestaltungsskizze beschränkt sich daher im wesentlichen auf eine attraktive Einhegung, raumgliedernde, nischenfördernde Initialpflanzungen sowie einen Spielhügel auf dem Rasen-Bolzplatz (vgl. Gestaltungsskizze). Im Gehölzbereich sind lediglich Verkehrssicherungsmaßnahmen durchzuführen. Zwecks Attraktivitätssteigerung wird ein Blühstreifen am südlich angrenzenden Acker im Rahmen des Programms „Langenfeld summt“ empfohlen.

Gestaltungsbeispiel Naturerfahrungsraum

ETABLIERUNG DES NATURERFAHRUNGSRAUMS IM STADTTEIL

Die Praxis zeigt, dass die erfolgreiche Etablierung eines Naturerfahrungsraums im Stadtteil von der Einbindung der Zielgruppe Kinder sowie weiterer Stadtteilakteure abhängig ist. Das Gesamtprojekt sieht daher neben der reinen Herrichtung der Fläche („harte“ Maßnahmen) in einer ersten (Realisierungs-) Phase, ein vielfältiges Programm an „weichen“ Maßnahmen in einer zweiten (Etablierungs-)Phase vor. Dazu gehören u.a. Veranstaltungen mit Kindern und teilweise Anwohnern, Multiplikatorengewinnung in relevanten Stadtteileinrichtungen (insbesondere Kitas und Schulen), Informationsarbeit im Stadtteil und die Organisation einer Ehrenamtsstruktur, die auch nach der Etablierungsphase den Naturerfahrungsraum im Betrieb unterstützen kann. Hierzu sollen zum Beispiel auch die aktiven Naturschutzverbände kontaktiert werden.

Beispiel: Entwicklung & Entwurf der Biologischen Station Haus Bürgel